

24. 9. 1914.

Der „Köln. Ztg.“ liegt der Wortlaut der Antwort vor, die Präsident Wilson der belgischen Sondergesandtschaft erteilt hat. Sie lautet:

„Sie haben sich nicht geirrt in Ihrer Uebersetzung, daß das Volk dieses Landes die Gerechtigkeit liebt, die geraden Wege des Fortschrittes sucht und namentlich die Rechte der Menschlichkeit wahren will. Ich bin sehr geehrt durch die Tatsache, daß Ihr Land sich in dieser Zeit der Trübsal an mich gewendet hat, als an jemand, der, wie auch das Volk, das er vertritt, bereit sein würde, die an ihn von einer Nation, die sich über das ihr widerfahrende Unrecht beklagt, ergangene Aufforderung an sein großes menschliches Mitgefühl einer Erwägung zu unterziehen. Ich werde den mir durch

Ihre Gesandtschaft zugestellten Protest ernstlich prüfen. Sie werden sicherlich nicht von mir erwarten, daß ich gegenwärtig mehr hinzufüge. Ich bitte zu Gott, daß dieser Krieg bald enden möge. Der Tag der Abrechnung wird dann kommen, an welchem, das glaube ich fest, die europäischen Staaten zusammenkommen werden, um Beschluß zu fassen über die geschehenen Missetaten, über deren Folgen, über die daraus entstandene gegenseitige Verantwortung. Die Staaten der Welt hatten schon ein Uebereinkommen mit Bezug auf derartige Entschlüsse getroffen, allein eine derartige Regelung kann nicht nach dem Maßstab der menschlichen Ansichten gemessen werden. Der oberste Richter wird da entscheiden, und es wäre unvernünftig und vermessen, wenn eine einzelne Regierung, wie weit sie auch zu ihrem Glück außerhalb des Streitens stehen möge, ein Urteil fällen oder sprechen möchte. Ich habe Ihnen diese Schlußfolgerung rund herausgesagt, weil ich für Sie eine warme Freundschaft hege und wir einander verstehen.“

Die belgische „Protestgesandtschaft“ nach den Vereinigten Staaten hatte neben ihrem offiziellen Auftrage auch noch die Aufgabe, eine Anzahl Protestversammlungen gegen „deutsche Greuel“ zu veranstalten. Staatssekretär Bryan hat sie aber, wie die „Continental Times“ berichten, verboten. Geplant waren solche Versammlungen in New-York, Chicago und St. Louis; in der zuletzt genannten Stadt sollten der englische und der französische Konsul den Vorsitz führen.